

Ehningen: Der Etiketten-Spezialist Wölco wächst und verlagert Produktionsbereiche und Logistik ins Gewerbegebiet Letten

Effizienzgewinn am neuen Standort

Weltweit kleben Etiketten der Ehninger Firma Wölco und ihrer Tochterunternehmen auf Auto- und Maschinenteilen oder auch Elektronikkomponenten - teilweise auch unter erschwerten äußeren Bedingungen. Firmenintern sollen am Heimatstandort die Produktionsbedingungen jedoch leichter werden: Im September erweitern die Etiketten-Spezialisten ihren Hauptsitz in der Waldstraße und verlagern die Geschäftsbereiche Systemtechnik und Logistik in zwei frisch renovierte Gebäude im Gewerbegebiet Im Letten.

Der Abschied von der Mercedesstraße, wo die Ehninger Experten für Industrie-Etiketten noch bis Ende August ihre Etikettiermaschinen bauen, fällt nicht sonderlich schwer. Mit dem Umzug an den neuen Standort mit zwei rundneuerten Hallen für den Sondermaschinenbau und die Logistik gewinnt die Firma nicht nur rund zehn Prozent an Nutzfläche dazu, auch lassen sich dort die Produktionsabläufe für die Etikettiermaschinen wesentlich effizienter gestalten. Und: Es können darüber hinaus auch Energiekosten gespart wer-

den. Ein Ziel, das der Vorstandsvorsitzende Dieter Wölfle im Unternehmensalltag ohnehin schon lange verfolgt – angefangen vom Ressourcen schonenden Material- und Klebereinsatz bei der Etikettenherstellung, bis hin zum Einsatz von effizienten LED-Leuchtmitteln in der Produktion und einem e-mobilen Firmenfahrzeug. Dieses steht vor der Firmenzentrale in der Ehninger Waldstraße, wo auch weiterhin die Etikettenproduktion und die Verwaltung untergebracht sein werden.

Vor über 50 Jahren hatte die Ehninger Traditi-

onsfirma mit dem Druck und der Prägung von Siegelmarken begonnen. Die kleinen Siegel aus Papier zielen meist die Erzeugnisse der heimischen Textilbranche, klebten aber auch auf den Kameras und Ferngläsern der Firma Leica oder auf den legendären Parfum-Fläschchen von 4711. Die Zeit ist über die hübsch gestalteten und aufwendig gemachten Siegelmarken hinweggegangen, heute geht es im Wesentlichen um den nüchternen Transport von Informationen bei industriellen Produkten und Abläufen – was bisweilen nicht minder aufwändig und knifflig zu bewerkstelligen ist.

Know-how ist gefragt

Gerade die Automobil-Industrie und ihre Zulieferer haben höchste Ansprüche an Etiketten und Typenschilder. Denn der Einsatz im Motorraum verlangt den Informationsträgern jede Menge Widerstandsfähigkeit gegenüber Kälte und Hitze, Spritzwasser und Salz. Kein Fall für beschränkte Haftung – das Etikett soll ja nicht nur nach einigen Jahren noch fest sitzen, es muss auch noch zu lesen sein. Der Markt ist zwar hart umkämpft, doch das Know-how von Wölco ist gefragt. Nicht von unge-

fähr ist das Unternehmen von Bosch seit vier Jahren mit dem Prädikat „Preferred Supplier“ – bevorzugter Ausrüster – ausgezeichnet. So laufen die Geschäfte bei den Ehningern gut. Und nicht nur in Ehningen – auch bei den Tochterfirmen in Mooresville, North Carolina, in den USA, von wo aus der nord- und südamerikanische Markt abgedeckt wird und nicht zuletzt im chinesischen Changzhou, das sich um den Absatz in Asien kümmert.

Positives Wachstum

In den letzten Jahren erzielte Wölco stets ein jährliches Wachstum von fünf bis zehn Prozent und auch in diesem Jahr zeichnet sich eine zweistellige Zuwachsrate ab. Wohl wissend, dass der Zuwachs auch konjunkturabhängig ist, bleibt man in Ehningen realistisch und bescheiden. „Wir wachsen definitiv mit der Wirtschaft“, sagt Franz Schmiedecker, Produkt-Manager bei Wölco. Immerhin: Die brummende Konjunktur im Reich der Mitte schlug über die chinesische Tochter des Unternehmens auf die Zentrale in Deutschland durch, die in der Ehninger Waldstraße nach wie vor die Spezialaufträge erledigt.

Ein weiteres Plus im Portfolio von Wölco ist es, dass sie nicht nur Spezialisten für den Druck von Etiketten sind, sondern auch für den Prozess die diese an die Stelle zu bringen, wo sie benötigt werden – passgenau. Dafür sorgt der Sondermaschinenbau, der im September an den neuen Produktionsstandort ins Gewerbegebiet Im Letten verlagert wird. Die Wölco-Etikettiermaschinen kleben in Saudi Arabien Schilder auf Autobatterien. Das hört sich leichter an, als es ist. An der Präzisionsarbeit, bei der Positionierung den Toleranzbereich von einem halben Millimeter einzuhalten, scheiterten einige Mitbewerber. Gleichzeitig muss die Maschine auch schnell für andere Batterietypen umzurüsten sein.

Franz Schmiedecker: „Bei der Batteriekennzeichnung sind wir sehr gut aufgestellt“. Die Perspektiven, dass es dabei bleibt, stehen nicht schlecht – das Batteriewerk in Dammam am Persischen Golf hat die Bestellung weiterer Maschinen angekündigt. Und: Derzeit wird ebenfalls eine solche Maschine für den Versand in die USA nach Arizona verpackt.

Hansjörg Jung



Präzisionsarbeit für Aluminium-Etiketten in der Digitaldruckerei von Wölco.

Bild: Jung